

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 10

Artikel: Von der Zeitung : Anregungen zu einem Jahresplan im Briefschreiben für Oberklassen oder Fortbildungskurse
Autor: Felder, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Leser möge verzeihen, dass wir wieder einmal von methodischen und unterrichtlichen Alltäglichkeiten zu reden wagten; es geschah auf Anregung von erfahrener und höchster ka-

techetischer Seite hin. Und für solche Anregungen sind wir immer dankbar.

F. Bürkli.

Volksschule

Von der Zeitung

(Anregungen zu einem Jahresplan im Briefschreiben für Oberklassen oder Fortbildungskurse)

I. Einleitung und Begriffsbildung.

Alle Tage bringt uns der Briefträger die »Freiburger Nachrichten«. Sie ist eine Tageszeitung. Ich kenne noch andere Tageszeitungen, z. B. »Der Bund«, »Neue Zürcher Zeitung«, »Neue Zürcher Nachrichten«. Es gibt Zeitungen, die täglich zwei-, dreimal erscheinen. Diese Zeitungen haben eine Morgen-, Mittag- und Abendausgabe. Hie und da erscheint sogar ein Extrablatt. Bei besonderen Anlässen wird oft eine Sondernummer herausgegeben. Viele Zeitungen geben noch besondere Beilagen heraus, z. B. »Der Arbeiterfreund«, »Die St. Niklausglocken«, »Am häuslichen Herd«.

Einige Zeitungen werden mit Bildern und Zeichnungen geschmückt. Sie sind illustriert. Die meisten Leute lieben die Illustrationen; die Kinder haben Freude an vielfarbigen Bildern. Bilder und Photo, die etwas ganz Neues darstellen, von dem die Leute viel sprechen, sind aktuelle Bilder. Wer kennt Aktualitäten?

Vielfach enthalten die Zeitungen auch längere Geschichten; sie sind »unter dem Strich«. Das nennt man ein Feuilleton. Als Feuilleton erscheint oft eine Erzählung, oft eine Novelle, oft ein Roman und hie und da ein Kriminalroman, wo die Detektive beweisen, wie schlaue und findig sie sind, wenn sie Verbrechen aufdecken und eine Gangsterbande in der Unterwelt einer Grosstadt ausheben.

Nebst den Zeitungen bringt der Bote auch Wochenzeitschriften, Halbmonatszeitschriften und Monatszeitschriften ins Haus. Sie sind meistens illustriert, z. B. »Der Sonntag«, »Die Wo-

che im Bild«, »Die Schweizer Illustrierte«. Welche Zeitung und welche Zeitschrift liesest du am liebsten?

Die meisten Berufsklassen geben periodisch ihre Fachzeitschriften heraus. Die Lehrer lesen die »Schweizer Schule«, die Metzger die »Schweizerische Metzgerzeitung« und die Wirte die »Schweizerische Wirtezeitung«. Darin erscheinen die Publikationen, die den betreffenden Beruf am meisten interessieren. Welche Zeitschrift besitzt eure Pfarrei? Und der Kanton? Und der Schweizerische Bauernverband?

Wie die Schüler durch die Lektüre des Schülerkalenders »Mein Freund« und die Fortbildungsschüler durch »Der Fortbildungsschüler« sich weiterbilden, lernen die jungen Berufsleute aus der Fachzeitschrift gar manche Erfahrung der älteren Berufskollegen. Alle Zeitungen und Zeitschriften zusammen nennt man die Presse. Sie ist eine Weltmacht und übt einen gewaltigen Einfluss aus.

Es ist das Recht jedes Schweizers, dass er in normalen Zeiten Zeitungen nach seinem Belieben herausgeben kann. Auch darf er darin in anständiger Form schreiben, was er denkt. Das ist die Pressefreiheit.

In Kriegszeiten wird der Inhalt der Zeitung kontrolliert. Diese Kontrolle und Durchsicht geschieht durch zivile oder militärische Instanzen. Das nennt man die Pressezensur. Oft ist auch das Papier kontingentiert. Dann erhält jede Zeitung nur ein bestimmtes Kontingent Papier. (Bemerkung: Um wirklichen Nutzen aus dieser einleitenden Lektion zu ziehen, sind die Be-

griffe gründlich zu erklären und von den Schülern niederschreiben.)

II. Wer an der Zeitung arbeitet.

An der Zeitung arbeiten:

1. Die Redaktion.
2. Das Inseratenbureau.
3. Die Druckerei.
4. Die Expedition.

1. Die Redaktion.

Die Redaktion redigiert die Zeitung. Die Redaktoren schreiben die Artikel und stellen den Textteil zusammen. An der Spitze steht der Leitartikel, der meistens vom Chefredaktor verfasst wird. Die neuesten Meldungen des In- und Auslandes erhält die Zeitung von der Schweizerischen Depeschagentur. Kirchliche Meldungen übermittelt ihr die Kipa (Katholische internationale Presse-Agentur). Kennst du andere Presseagenturen oder Nachrichtsbureaus? Zu den Meldungen schreibt die Redaktion ihre Gedanken; sie kommentiert sie. Die Kommentare sind oft wichtiger als die Meldungen selbst. Sie vermitteln einen Einblick in die Denkweise der Redaktoren und bestimmter Bevölkerungsschichten.

In den Städten des In- und Auslandes hat die Redaktion Mitarbeiter, die ihr Originalmeldungen und Berichte senden. Die Korrespondenten in den Dörfern berichten über die Ereignisse des Lokalrayons. Die Korrespondenzen sollen sachlich und kurz abgefasst sein.

Willst du auch einmal versuchen, einen Bericht über einen Vereinsanlass, über ein freudiges oder trauriges Ereignis zu verfassen? Oder kannst du sogar einen Nachruf, einen Nekrolog über einen lieben Verstorbenen schreiben? Für ihre Mitarbeit erhalten die Korrespondenten ein Honorar. Willst du gar Reporter werden?

2. Das Inseratenbureau.

Das Inseratenbureau sammelt die Anzeigen, die Reklamen und die Bekanntmachungen, stellt sie zusammen und ordnet den Inseratenteil. Wer in der Zeitung inseriert, muss dafür die

vorgesehene Insertions- oder Reklamegebühr entrichten. Sie wird nach den Zeilen oder deren Raum berechnet. Einige Zeitungen haben eigene Inseratenbureaus; andere Zeitungen verpachten ihren Inseratenteil an die »Schweizerische Annoncen-Expedition«.

3. Die Druckerei.

Die Druckerei druckt die Zeitung. Der Text wird von den Schriftsetzern oder Typographen gesetzt. Was für Personal wird in der Druckerei sonst noch beschäftigt?

4. Die Expedition.

Die Expedition versendet die Zeitungen. Sie adressiert sie an die Poststellen, die Kioske und Zeitungsverkäufer. Jeder Abonnent möchte seine Lieblingszeitung rasch erhalten. Dafür muss er periodisch das Abonnement bezahlen. Wie bezahlt man das Abonnement? Hast du schon einmal die Annahme einer Zeitung verweigert? Du schriebst darauf: »Annahme verweigert« oder »Refüsiert«. Sogleich hat dann die Zustellung der Zeitung aufgehört.

III. Verkehr mit der Zeitung.

1. Wie man bei der Expedition die Zeitung bestellt.

Tafers den 2. November 1946.

An die Expedition der
»Freiburger Nachrichten«,
Freiburg.

Senden Sie mir die »Freiburger Nachrichten« vom 3. 11. 46 bis 31. 12. 46. Den Betrag von Fr. 4.— zahle ich mit gleicher Post auf Ihr Postcheckkonto ein.

Hochachtung
Johann Burri,
Rohr,
Tafers.

Bestelle:

a) Beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten:
»Der Sonntag«.

b) Die »Schweizerische Schützenzeitung«.
Wo? Suche den Verlag.

c) Melde der Expedition, dass du die Zeitung nicht erhalten habest.

d) Im Inseratenbureau der »Freiburger-Nachrichten« ist eine kaufmännische Lehrstelle ausgeschrieben. Wie lautet dies Inserat? Bewirb dich um die Stelle mit nachfolgendem Schreiben:

Düdingen, den 3. November 1946.

An das Inseratenbureau der
»Freiburger Nachrichten«,
Freiburg.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Wie ich durch Ihr Inserat in den »Freiburger Nachrichten« erfahren habe, ist in Ihrem Bureau auf den 1. Januar 1947 eine kaufmännische Lehrstelle zu besetzen.

Da es mein sehnlicher Wunsch wäre, mich nach der Absolvierung der Schule dem kaufmännischen Berufe zu widmen, erlaube ich mir, Ihnen meine Dienste anzubieten.

Geboren am 30. November 1930 in Düdingen und daselbst heimatberechtigt, besuchte ich die Primar- und Sekundarschule. Mein Vater ist seit 20 Jahren Reisender der Schokoladefabrik Cailler.

Wunschgemäß sende ich Ihnen inliegend das Schulzeugnis, woraus Sie ersehen können, dass ich im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht habe.

Ich bin gerne bereit, mich bei Ihnen vorzustellen. Sofern Sie mein Angebot berücksichtigen könnten, versichere ich Sie zum voraus, mir recht viel Mühe zu geben und die mir übertragenen Arbeiten sorgfältig auszuführen. In der zuversichtlichen Erwartung einer zusagenden Antwort, grüsst Sie

mit vorzüglicher Hochachtung
Hans Aeby, des Ludwig,
Düdingen.

Beilage: 1 Schulzeugnis. (Retour erbeten.)

Aufgaben: a) Lies deine Anmeldung noch einmal durch.

b) Anmeldung für eine Lehrstelle als ... (Berufswunsch).

2. Wie man ein Inserat aufgibt.

Plaffeyen, den 2. 10. 46.

An das Inseratenbureau der
»Freiburger Nachrichten«,
Freiburg.

Nehmen Sie untenstehendes Inserat zweimal, nämlich am Donnerstag und Samstag der kommenden Woche, in Ihr Blatt auf. Die Rechnung für die Insertionskosten senden Sie gefälligst an: Johann Remy, Bäcker, Rufenen, Plaffeyen.

Hochachtend

Johann Ackermann,
Sekretär des Pilzkundevereins,
Plaffeyen.

Text des Inserates:

Oeffentlicher Vortrag.

Sonntag, den 7. Oktober 1946, um 15.00 Uhr, im Hotel »Kaiseregg«, Plaffeyen.

»Die Sammlung und Verwertung unserer Pilze.«
Referent: Herr Sekundarlehrer Leonhard Thürler, Düdingen. Anschliessend: Besichtigung und Erklärung der Pilzausstellung im Saal des Hotels »Kaiseregg«. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen.

Der Pilzkundeverein Plaffeyen.

Aufgaben:

a) Der Jungmännerverein von Tafers führt »Der Wasserhüter von St. Veit« auf. Verfasse das Inserat.

b) In Giffers veranstaltet der Ornithologische Verein eine Ausstellung. Setze das Inserat auf!

c) Die Jungturner von Düdingen veranstalten ein Wettspiel. Inserat dazu.

d) Suche für eure Familie eine Wohnung zu mieten, ein Heimwesen zu pachten, eine Kuh zum Wintern.

e) Eine Wohnung ist zu vermieten, ein Heimwesen zu verpachten. Fasse die entsprechenden Inserate ab!

f) Ein Heimwesen ist per Submission zu verkaufen. Setze das Inserat auf. Mache die entsprechende Eingabel

Bewirb dich um folgende Stellen:

Inserate:

1. Ein der Schule entlassener Jüngling wird auf den 2. Jan. 47

als Lehrling

in unser Buchbindergeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Anmeldungen an

Buchbinderei Roschy & Cie.
Freiburg
(Lausannegasse 17)

2. Offene Lehrstelle für *Mechanikerlehrling*.
Anmeldung an Garage Horner, Tavers.

3. In katholische Familie in Zürich wird Hausbursche gesucht. Offerten unter Chiffre 399 an die Schweizerische Annoncen-Expedition, Zürich.

4. Mr. Brasey Charles, Rebbaubesitzer in Lutry, sucht junge Leute für die Weinlese. Tel. Nr. 2 16 85 Lutry.

Du willst dich melden. Wie?

Verbessere: Wir verkaufen ein Hund. Ich suche per sofort ein Küher. Man würde sofort ein junger Bursche für Brotvertragen anstellen.

Auch die Satzzeichen sind wichtig. Oder? Erkläre das nachstehende Telegramm, das ein Wehrmann vom militärischen Kommando erhielt:

Wir bewilligen den Urlaub nicht einrücken.

3. Verkehr mit der Druckerei.

1. Frage im Namen deiner Schule um die Erlaubnis zum Besuche der Paulusdruckerei in Freiburg oder der Polygraphia in Laupen oder anderer Druckereien an!

2. Schreibe über den Besuch einen kurzen Bericht! Was hat dir dort am besten gefallen? (Berufswinkel)

3. Ein Lehrer gab folgenden Aufsatz: Vom Federkiel zur Druckerei. Könntest du diesen Aufsatz auch schreiben?

4. Betrachtet in der Schule ein Klischee. Bestellt bei der Firma Schwitter, Basel, ein Klischee als Reklame auf euren Geschäftscouverts.

5. Vergleiche die Schriftarten im Druck! Unterscheide Fraktur und Antiqua!

4. Verkehr mit der Redaktion.

An die Redaktion der
»Freiburger Nachrichten«,
Freiburg.

Hiemit ersuche ich Sie, beiliegende Einladung in Ihr Blatt aufzunehmen.

Hochachtungsvoll

Johann Ackermann,
Sekretär des Pilzkundevereins,
Plaffeyen.

NB. Wir haben dem Inseratenbureau ein Inserat über diese Veranstaltung aufgegeben.

Text der Einladung:

Plaffeyen.

Wer kennt alle Pilze unserer Wälder? Wer kennt genau den Unterschied zwischen dem essbaren Feldchampignon und dem weissen, giftigen Knollenblätterpilz?

Unsere Pilze bereichern den Tisch der armen und der reichen Familie. Viel Geld liegt in unsern Wäldern; ja es wächst täglich Gold und Silber aus dem Moos und unter dem Strauch.

Wie man Pilze sammeln und verwerten kann, darüber erfährt man viel Interessantes am nächsten Sonntag, um 15.00 Uhr, im Hotel »Kaiseregg«, Plaffeyen. Herr Sekundarlehrer Leonhard Thürler wird auch die Pilzausstellung erklären. Jedermann ist willkommen. (Siehe Inserat.)

Aufgaben:

Berichte an die Zeitung über deinen Schulausflug, die Schulschlussfeier, die 1. Augustfeier, einen Unfall, eine Feuersbrunst, ein Naturereignis (Sturm, Hagel, Erdbeben).

Emil Felder.

Turnlektion für die 1. Stufe

Gelegentlich hört man die Klage, an den Turntagen und -kursen werde wenig oder nichts für die 1. Stufe geboten. Diese Klage ist nicht ganz unberechtigt. Die Kursveranstalter und -leiter setzen wahrscheinlich voraus, der Turnunterricht an der 1. Stufe sei so einfach und

leicht, dass es unnötig erscheint, für diese Stufe an den Turntagen etwas zu bieten. In der Turnschule ständen ja fixfertige Lektionen. Aber wenn man etwas leicht haben kann, so macht man es sich noch leichter: Man schaut nur selten in die Turnschule hinein.